

Phäaken.

**3. Bei den Phäaken.** Nach langen und traurigen Irrfahrten, auf denen er alle Gefährten verlor, landete Odysseus endlich auf einer Insel, die dem tapfern und seefahrenden Volke der Phäaken gehörte. Ihr König Alkinoos nahm ihn freundlich auf und veranstaltete ihm zu Ehren Wettkämpfe und frohes Gelage. Beim Mahle besang ein Sänger die Heldentaten des Trojanischen Krieges. Odysseus suchte die Tränen zu verbergen, aber Alkinoos hatte doch gemerkt, daß der Held weinte. Da gab dieser sich zu erkennen: „Ich bin Odysseus, Ithaka ist mein Vaterland.“ Nun mußte er dem Könige bis tief in die Nacht hinein von den Kämpfen um Troja und von seinen Irrfahrten erzählen. Reich beschenkt ließ der König den Helden dann zu Schiff nach dem nahen Ithaka bringen. Odysseus schlief, als das Schiff an der heimatlichen Küste anlangte. Die phäakischen Ruderer trugen ihn sanft aus Land, betteten ihn in Decken, legten die Gastgeschenke neben ihn im Sande nieder und fuhren ihrer Heimat zu.

Penelope.

**4. Penelope.** Die lange Zeit hindurch, in der Odysseus seine traurigen Irrfahrten machen mußte, harrete seine treue Gattin Penelope mit Sehnsucht auf seine Heimkehr. Überall war die Meinung verbreitet, Odysseus sei umgekommen. Eine große Menge Fürstensöhne stellte sich in seinem Palaste ein, schmauste von seinem Tische und nahm der jungen Frau und ihrem Sohne Telemach die Herrschaft in dem verlassenen Palaste. Dabei drängten sie die Arme, einen von ihnen zum Manne zu nehmen. Penelope gab scheinbar nach, machte aber zur Bedingung, daß sie zuerst ihr Hochzeitsgewand weben müsse. Am Tage arbeitete sie mit ihren Mägden fleißig daran und webte kunstvoll die Heldentaten ihres Gatten in Bildern in das Tuch. In der Nacht jedoch trennte sie alles wieder auf, und so wurde das Gewand nie fertig. Auf diese Weise bewahrte Penelope ihrem Gatten die Treue.

Eumaios.

**5. Der treue Eumaios.** Die Göttin Pallas Athene verwandelte Odysseus auf Ithaka in einen Bettler, damit man ihn nicht sofort erkennen könne. In dieser Verkleidung ging er zum Gehöft seines Schweinehirten Eumaios. Dieser nahm ihn freundlich auf und bot ihm seine Hütte zur Herberge an. Dann schlachtete er zwei Spanferkel und briet sie am Spieß zum Mahle für sich und den Gast. Während dieser speiste, erzählte der Hirt, der seinem König in treuer Liebe ergeben war, von dem Tun und Treiben am Hofe. Odysseus beschloß, zum Königspalaste zu gehen und die Werber zu verderben. Der Alte riet ihm jedoch zu warten, bis der junge Telemach heimgekehrt sei. Der war nämlich nach Sparta zu Menelaus und nach Pylos zum greisen König Nestor gefahren, um dort Kunde über seinen Vater zu erhalten. Odysseus wartete auf seinen Sohn, und als dieser ankam, gab er sich ihm zu erkennen. Dann beriet er mit ihm, wie sie die Werber töten könnten, und am andern Tage zogen sie zur Königsburg.